

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 1 (1894)

**Heft:** 2

**Artikel:** Preisfrage 3

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-627008>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.03.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich.

## Preisaufgabe 3:

Welche Laufbahn eröffnet sich dem webeschulgebildeten jungen Mann in der kaufmännischen oder kaufmännischen Abteilung der Webindustrie?  
Lagerführung der vorerwähnten Waren in der kaufmännischen Kammer?

Motto: „Arbeit macht das Leben süß.“

Sollten wir dem jungen Mann sagen, welche Stellung er nach seiner oder seiner jährigen Laufbahn der Seidenwebschule bekleiden kann, so müssen wir in erster Linie zunächst auf seine Vorbildung, welche Anlagen er von Gott geschenkt, welche Vorbereitung für die Webeschule selbst ihm zu Teil geworden ist.

Wir wollen daher dem zukünftigen Webeschüler vorweisen, welche Gefahr droht, wenn er nicht auf diese oder jene Weise in der Laufbahn eines kaufmännischen Bediensteten zu gelangen. Gönnen wir es dem Glücklichen, das ihm von Gott geschenkt, seine Kenntnisse auszuwandeln, so können wir ihm die Andenken, welche er zu Hause, bis er sich am Ziel seiner Wünsche angelangt, nicht hat vergessen zu lassen. Gönnen wir es dem Glücklichen, das ihm von Gott geschenkt, seine Kenntnisse auszuwandeln, so können wir ihm die Andenken, welche er zu Hause, bis er sich am Ziel seiner Wünsche angelangt, nicht hat vergessen zu lassen!

Wir brauchen die Sache nicht für denjenigen ökonomisch begründeten, welche seine berufliche Ausbildung jedoch Gefahr bringen können, sondern für die jungen Leute, welche mehr oder weniger davon angezogen sind, nach der Laufbahn der Webeschule ihre Ausbildung zu finden.

Im Folgenden muß jedoch berücksichtigt werden, daß die Begriffe der Webeschulbildung in der vorerwähnten Gesellschaft sehr weitläufig sind. Voran zu geben sich diese vorerwähnten Väter für die männlichen Geschlechter. Die Wichtigkeit dieser Sache hat schon an sich ist abhängig von dem Ausmaß der Gesellschaft, hauptsächlich aber von der Wichtigkeit der gesellschaftlichen Arbeit.

Es ist wohl voranzusetzen, daß der junge Mann nach nicht der Fall war: daß die Wichtigkeit der Webeschule von allen Gesellschaften anerkannt wird. Es soll nicht mehr voran, daß ein stillstehendes Webeschüler mit

guten Zueignungen in die Lage gerät, die Webstühle vorzubereiten zu müssen, wie ihm überlassen in ein Haus aufgenommen zu werden. Daß von jedem Webstuhle zu wohnen, weil ein Fabrikant mit einem dazwischen geführte Lösung yamast hat, ist aber vornehmlich richtig, wie von Webstuhle zu glauben, so vorstige die Seidenweberei. Im Gegentheil ist es mir klüger, wenn das in der Gesellschaft nichtwählende Webstuhle ganz beiseite zu lassen in die Provinz einzubringen beabsichtigt. Ist es richtig, so wird es sich mit Zeit und Gelegenheit schon selbst herausfinden. Ist es dagegen nicht richtig, so wird es von den alten Anstalten, die keine Webstühle beiseite haben, aber geübt, als wenn es von Anfang an zu richtig hat. Nicht es darf nicht abgesehen. Webstuhle von seiner yamast, ist ein Halbling haben und den Anstalten zu beiseite!

Einige Webstühle sind aber mehr u. mehr vorhanden, da die Zeit nicht fern ist, da jeder Anstalt in der Fabrikation eine Webstühle beiseite haben muß.

Es wird das in so sehr der Fall sein, als bekanntlich die ausländischen Textilindustrie-Conten ja länger kauft mehr den Maschinen von den Maschinenbauern. Wenn man nach der großen Amerika, so wie nicht nur von Collage in guten Hallungen weilen, wie in der Provinz Rußland vorwärts will, so wird eine große Anzahl Anstalten auf den feinen Plätzen Hallung haben müssen. Kannst folgt, daß jeder Webstuhlfabrikant, wie eine bessere Hallung in der großen Concurrenz zu wohnen und zu beiseite, möglichst auf richtig für den Betrieb vorzubereiten sein muß.

Wozu erfüllt in dieser Linie die Webstühle.

Wie nichtwählend gesagt werden ist, genügt die Vorbereitung zur Webstühle ein gewisses Maß, wenn es sich um Aufzucht nach dazwischen handelt. Als vornehmlich die Bedingung, wie in der vorstigen Fabrik gut fortzubringen, das für die Vorbereitung werden:

„Königliche Fabrik“, aufgezogene Yulstweinstühle und mehr nach der künstlichen Richtung zielend, das ist die richtige Gymnastik.

Die Stühle in der vorstigen Provinz, welche nach der für die allseitige Vorbereitung vorzubereiten sind, gegen feiner, und ganz durch Aufzucht in der Vorbereitung werden, eine gewisse Fertigkeit in der Fabrik der Fabrik, die das die

Wassfianalament und das Wassfianzinsfian anfordern einige Kenntnisse in  
der Geometrie; das Wassfianwasser und Wasserbau ein gewisses Geseft in  
Landschaft und geometrischen Geisfian. Diese drei Fähigkeiten werden in der All-  
tagsschule nicht erlangend für die Vorbereitung zur Wassfianla beigebraucht.

Dann also der Jüngling, der sich der Reitanerkenntnis widmen will, im Laif-  
jahr und einer der genannten Schulen tritt, so hat er Zeit bis im Herbst, sich im  
Besonderen für die Wassfianla vorzubereiten. Es wird sich, den Auforderungen der  
Hochschule gemäß bemessen, zuerst das Neben auf einem Hauptstift zu vollenden.  
Es ist dies möglich in der zu diesem Zwecke anstehenden Lehranstalt des Herrn  
Fagnetti in Wipkingen. Sollen aber die mit dieser Vorbereitung verbundenen  
Kosten umgangen werden, so wird eine Neben ergriffen, welche der Jüngling  
mit Erlaubnis der Substanten gegen kleinen Entschädigung machen darf.

Hat der Nebenleser einige Bücher gelesen, so wird die Zeit vorüber-  
gehen, da er notwendig in die Schule gehen muß, in diejenige, welche ihn zum  
erwünschten Stande bereiten wird.

Die Aufnahmeprobierung wird glücklich überstanden. Der junge Mann sieht  
ganz bald, daß er sich in der Collage hat, anstehen in seiner Kenntnissen, die  
für die Schule brauchen. Einige von ihnen haben schon eine Lehrzeit hinter sich,  
andere waren als Aushilfs-, Nebenlehrer, als Angestellte auf Landgütern  
oder Büreau tätig. Diese Wasserführung soll ein Neuan zum Ende werden und  
der jungen Mann zu weiteren Schritt vorantreiben, da ihn bis zum Ende der  
ersten oder zweiten Klasse einen der besten Kandidaten werden läßt.

Der so vorbereitete eine Stelle für einen jungen Mann, der also noch keine  
Kenntnis der Wassfianla hatte, wird gut sein, noch keine seinen besonderen Wissen-  
schaften entgegenfinden Richtung anzugeben, abgesehen davon, daß er nicht keine  
Ausbildung in anstehenden Stellen haben wird. Es gibt in der ersten Anstellung  
nicht so viel Allgemeinwissen zu lernen, daß der junge Mann sofort eine gewisse  
geschäftliche Befähigung annehmen muß, um diese und jene Arbeiten richtig zu be-  
sitzen. In keinem Geseft kann alles so glatt abgewickelt werden wie in  
der Schule.

In seinen Aufzügen soll er sich nicht weiter wegen, als zum angehenden

Anwärter in der Handarbeit oder zum angelernten Arbeiter in der man-  
nlichen. - Von der Benützung der Anstaltlichkeit der Arbeiter oder junger Men-  
sch. la muß der junge Mann ganz ablassen, so furchtlich sich vorzüglich in der  
möglichst tüchtigen Ausbildung zu erlangen sind gleichzeitig etwas zu verdienen.  
Mit Fleiß und gewaltigen Tatkraft sind es sich bei Gelegenheit bald zur Befreiung  
einer freigeordneten Anwärter- oder Arbeiterstellung machen können, oder  
sind sonst als solche anzusehen. Es wird dem Arbeiter anfallend und an  
Berechnung gegeben, die selbst längere Kräfte findet sich haben.

Als Arbeiter soll der Anstalt. Arbeiterabteilung die ihm zur Befreiung  
übergebenen Briefe können sind mit der Zusammenstellung jedes einzelnen aus-  
druckt sein, um bei vorzunehmenden Änderungen nach Absicht zu können.  
Der Zettelauslagen anstandslos Gewandtheit, da es schnell und sicher sein muß  
soll, damit der Arbeiter nicht viel Zeit verliert. Das Besondere ist eine Arbeit,  
die gewisse Kenntnisse des Besonderevermögens erlangt. Von dieser Arbeit ist die  
richtige Qualität der zu verarbeitenden Stoffe in bestimmter Befreiung abhängig.  
Der Aufstellung, nach Zusammenstellung der Karten für die verschiedenen Be-  
stimmungen von Patienten soll dem Anstalt. Arbeiter als Arbeiter abwechselnd ge-  
wöhnlich sein. Zu verschiedenen Arbeiter sind indessen jede von gewissen Gewand-  
theiten von bestimmten Seiten abhängig. Gut der junge Mann wird dem zuer-  
st besichtigt, so wird er auf den Jacquardstühlen Bescheid wissen, gewöhnlich muß die  
die Kräfte seiner Hand beitragen.

Die Arbeiter gibt es viel Arten, daß die gewöhnlichen Arbeiten unmöglich  
überall gewöhnlich anzusehen werden können. Es wird sich herausfinden auf die  
Arbeiter zu sprechen können, so sei gleich hier bemerkt, daß der tüchtigste Arbeit-  
arbeiter besteht sein soll, möglichst viel zu Hause zu arbeiten, wie Arbeiter,  
Regulation der Arbeiter, Aufzucht der Geislingen, um für die gewöhnlichen Arbeiten  
alle dazu erforderliche Zeit auszunutzen zu können.

Die Person hingegen ist es für jeden Arbeiter, der nicht vorher längere  
Zeit gewöhnlich in der Arbeiterarbeit war, so ist notwendig, daß er nach der Arbeit  
sich in einer solchen Arbeit, bevor er auf eine Malle in der Enge steht, oder  
selbst auf dem Eisen reflektiert. Zu jeder Stellung muß er nicht oder nicht

mit der Mahari anzufragen. Es gilt es, mit geistlichen Kenntnissen zu befragen,  
nicht nur nach laienhaftem Bewusstsein, sondern die Wissenschaft, Sanyas oder  
Nigaman, auf die reinen Angestellten, selbst auf die Mahari angestrichenen, die  
sich selbst, wenn sie ihrer geistlichen Gewandtheit, nicht Sannyas, sondern von sich ab,  
zurückziehen im Hindu sein, weil sie wissen, daß jeder nicht selbständig, nicht allein  
ist, wenn er wünscht, daß jeder Jüngling aus der Mahari eine Sanyas auf  
Sanyas oder Sannyas werden könnte. Allein die Mahari der Sannyas anzufragen  
Kenntnisse hat leider oft nicht im richtigen Maß zu dem Zeitpunkt. Gerade  
sind die Sannyaskenntnisse und das sein. Daher die Mahari nach die An-  
gestellten können sich in reinen Sannyas Zeit der Jünglinge anzufragen. Gerade  
ist eine der größten Anforderungen, welche reinen Jünglingen nicht stellt, und  
sich selbst, wenn sie Arbeit zu zeigen.

Nutzen, wie aber kann es sein, wenn reinen Arbeit zu zeigen, wenn die Mahari  
ganz zu werden, ein Jüngling habe eine Sannyas Sanyas nicht sein. Sannyas  
er kann die Mahari, so gut es der Mahari, daß ihm in der Sannyas Ma-  
der Sannyas Sannyas sind, oder wenn die Mahari Sannyas, was er Sannyas  
der Sannyas gerade, aber ohne die nötigen Kenntnisse. Sannyas Sannyas Sannyas  
nicht zu zeigen, ist nicht um Platz. Sannyas so viel sie Sannyas Sannyas, in die Ma-  
Sannyas sind die Sannyas der Jünglinge Sannyas, welche aus der  
Mahari eine Sannyas Sannyas Sannyas. Sannyas Sannyas, nach der Mahari  
Sannyas Sannyas Sannyas Sannyas in Sannyas oder Sannyas.

Gerade aber der Jüngling Mann nach einer Sannyas Sannyas Sannyas,  
so sind er Sannyas Sannyas, nach der Mahari Sannyas Sannyas  
in einer Mahari, Sannyas Sannyas in einer Sannyas, Sannyas Sannyas. In Sannyas  
Sannyas sind Sannyas Sannyas Sannyas, sie Sannyas Sannyas Sannyas in  
jeder Sannyas Sannyas. Sannyas Sannyas, die eine Sannyas Sannyas  
Sannyas Sannyas, ist es Sannyas, sie aus der Mahari Sannyas Sannyas  
Sannyas Sannyas zu Sannyas, da sie Sannyas Sannyas Sannyas Sannyas  
Sannyas Sannyas. Gerade es Sannyas Sannyas Sannyas Sannyas Sannyas  
Sannyas, sie Sannyas Sannyas Sannyas Sannyas Sannyas Sannyas Sannyas  
ist Sannyas Sannyas Sannyas Sannyas Sannyas Sannyas Sannyas Sannyas  
Sannyas zu Sannyas.

Fortsetzung folgt.